

# **Studie zur Arbeitssituation und zum psychischen Befinden von Spitalmitarbeitenden im Zusammenhang mit dem Ereignis in Crans-Montana**

## **Zusammenfassung der Resultate**

**Dr. med. Natalia Wege**

**Dr. phil. Sonja Weilenmann**

**PD Dr. med. Sebastian Euler**

**Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik**

# Design

Anonyme Online-Umfrage unter Mitarbeitenden des USZ & Kispi mit zwei unabhängigen Stichproben.

## Welle 1



4-8 Wochen  
nach Crans Montana



n = 176 Mitarbeitende  
86% USZ | 14% Kispi  
67% Pflege | 17% Ärzt:innen | 16% Andere  
57% ≥10 Jahre Berufserfahrung  
42% <1 Jahr Erfahrung mit Brandverletzten

## Welle 2



15-18 Wochen  
nach Crans Montana



n = 117 Mitarbeitende  
69% USZ | 31% Kispi  
75% Pflege | 15% Ärzt:innen | 10% Andere  
59% ≥10 Jahre Berufserfahrung  
27% <1 Jahr Erfahrung mit Brandverletzten

Variablen: Psychische Belastung – Sekundäre Traumatisierung – Arbeitsbezogene Charakteristika – Inanspruchnahme von Unterstützung

# Resultate I: Psychische Belastung

	Allgemein <sup>1</sup>	Crans Montana Welle 1	Crans Montana Welle 2	COVID <sup>2</sup>
Burnout	30-40%	39.6%	40.0%	30.4%
Angst	20-30%	26.0%	28.6%	25.9%
Depression	20-30%	23.4%	27.6%	20.6%
Symptome Posttraumatische Belastungsstörung	n.a.	22.7%	21.9%	n.a.

<sup>1</sup> Reviews zur Belastung von Schweizer Ärzt\*innen und Pflegefachpersonen im normalen Arbeitsalltag (Weilenmann, 2020; Weilenmann et al., 2023)

<sup>2</sup> 1'406 Schweizer Ärzt\*innen und Pflegefachpersonen in den ersten Wochen der COVID-Pandemie (Weilenmann et al., 2021)

Psychische Belastung vergleichbar mit normalem Arbeitsalltag und Covid-Pandemie.  
Kein Unterschied zwischen Welle 1 und 2.

Aber: Subjektiv schätzen die Befragten ihr psychisches Befinden zum Befragungszeitpunkt im Vergleich zu vor dem Ereignis in Crans Montana als signifikant tiefer ein (Welle 1:  $M = 6.55$  vs.  $7.79$ ; Welle 2:  $M = 6.86$  vs.  $7.52$  auf einer Skala von 1 = sehr schlecht – 10 = sehr gut)

# Resultate II: Unterstützungsbedarf

## Gewünschte und erhaltene Unterstützung:



**1 Etabliert & weiterhin wichtig:  
Team-Austausch**  
 - viel genutzt  
 - weiterhin hoher Bedarf  
 = **zentrale Ressource**

**2 Ausbaufähige Strukturen:  
Debriefings, Organisation**  
 - moderat genutzt  
 - deutlich zusätzlicher Bedarf  
 = **Entwicklungsfelder und längerfristig (Welle 2) besonders wichtig**

**3 Selektive Spezialangebote:  
Psych. Unterstützung**  
 - gering genutzt  
 - moderater Zusatzbedarf  
 = **gezielte Angebote**

# Zusammenfassung

Die Befragung von Mitarbeitenden aus USZ und Kispi zeigt folgendes:

- Die psychische Belastung nach dem Ereignis von Crans-Montana lag zu beiden Erhebungszeitpunkten insgesamt im Bereich des normalen Spitalalltags beziehungsweise der COVID-Pandemie.
- Gleichzeitig wurde das eigene psychische Befinden im Vergleich zur Zeit vor dem Ereignis deutlich schlechter eingeschätzt.
- Besonders wichtig und hilfreich wurde der Austausch im Team empfunden; weiterer Bedarf bestand vor allem bei Debriefings und organisatorischer Entlastung. Die organisatorische Entlastung rückt insbesondere bei lang anhaltender arbeitsbezogener Belastung in den Vordergrund.
- Insgesamt sind niederschwellige, teamnahe Unterstützungsangebote sowie eine organisatorische Entlastung zentral.